Musizierwerkstatt am Comprehensive Center for Pediatrics der MedUni Wien

Music-Making at the Medical University of Vienna's Comprehensive Center for Pediatrics

Text: Beate Hennenberg

„Musik, die durchs Krankenhauszimmer weht, so etwas habe ich in der Form noch nicht erlebt.“ Student*

Universitäten tragen in all ihren Leistungsbereichen gesellschaftliche Verantwortung. Akademisches Wissen steht in Verbindung mit innovationspolitischem Fokus und sozialem Engagement. Im Entwicklungsplan der mdw ist verankert, breit in die Gesellschaft hineinzuwirken, Menschen mit Musik in Berührung zu bringen. Ein wichtiges Anliegen der musikpädagogischen Institute ist dabei, die Lehrenden von morgen so auszubilden, dass der mit ihnen musizierende Mensch mit seinen Bedürfnissen, seinen Potenzialen, in seiner Subjekthaftigkeit im Mittelpunkt steht. Heterogenitätssensible und entwicklungslogische Didaktik kann dies unterstützen.

„Wir haben dazu gelernt: Zu viel Struktur ist in unserem Setting hinderlich.“ Studentin

Am Comprehensive Center for Pediatrics (CCP) der Medizinischen Universität Wien/AKH, einem Vorzeigeprojekt, das Expert_innen für Schwangere, Kinder und Jugendliche vernetzt, konnte 2021 eine instrumentalpädagogische Musizierwerkstatt etabliert werden, verankert an der Heilstättenschule. Ausgehend von *v*Workshops des Neurowissenschaftlers Vito Giordano, findet seit dem Wintersemester 2021/22 eine forschungsgeleitete Musizierwerkstatt als Lehrveranstaltung[1] unter der Leitung von Beate Hennenberg in Kooperation mit dem Musikphysiologen Matthias Bertsch statt. Wichtige weitere Kooperationspartner_innen sind die Lehrenden der Stationen 8 bis 11, Susanne Mauss, Nadine Konrad und Elke Huber-Lang. Durch Spenden des CCP konnten mehrere hochwertige Instrumente erworben sowie zwei Studierende der mdw für zwei Semester beschäftigt werden, sodass inzwischen an zwei Wochentagen regelmäßig mit den drei- bis sechzehnjährigen Langzeitpatient_innen musiziert werden kann.

"Music wafting through a hospital room – I hadn't previously experienced anything like it." A student*

Universities bear social responsibility across all areas in which they work, with academic knowledge being closely tied to a focus on innovative policy and social commitment. Influencing society as a whole and bringing people into contact with music are anchored in the Development Plan of the mdw. In this context, an important concern of our music education-focused departments is to train tomorrow's educators such that those who make music together with them are placed front and centre along with their needs and potentials and in their full subjectivity. Didactics that are sensitive to heterogeneity and take developmental logic into account can support such efforts.

"We've learned: in our setting, too much structure is not helpful." A student

At the Comprehensive Center for Pediatrics (CCP) of the Medical University of Vienna (MedUni Wien) / Vienna General Hospital (AKH), staffed by a network of experts specialised in pregnant individuals, children, and adolescents, it has proven possible to establish a music-making workshop with a focus on instrumental education as part of the hospital's school for young long-term patients. Starting from the "Your Smile" workshops given by neurologist Vito Giordano, the winter semester of 2021/22 witnessed the launch of a research-guided music-making workshop led by Beate Hennenberg in cooperation with music physiologist Matthias Bertsch. Important further cooperating partners are the teachers for Wards 8 to 11, namely Susanne Mauss, Nadine Konrad, and Elke Huber-Lang. Donations by the CCP have made it possible to purchase several high-quality instruments and employ two mdw students for two semesters, thanks to which it has since been

„Eine wirkliche Erweiterung des Begriffs der Musizierräume.“ Studentin
Die Institutionen befürworten den Austausch: „Als Leiterin des Comprehensive Center for Pediatrics an der Medizinischen Universität Wien begrüße ich die Kooperation mit der mdw im Rahmen des Projekts. Unsere Einrichtung unterstützt das Konzept einer Forschung und Lehre im Kontext einer Musikwerkstatt“, so Angelika Berger. Gerda Müller, Vizerektorin für Organisationsentwicklung, Gender & Diversity der mdw, konnte aus Mitteln des Projekts Kunst und Gesundheit zwei weitere Dienstnehmer_innen für das Projekt ermöglichen.

„Aufgrund der chirurgischen Versorgung kann er mit den Händen nicht aktiv mit Percussion-Instrumenten teilnehmen, aber es findet sich eine kreative Lösung, dass er die Schellentrommel mit dem Fuß im Bett liegend spielen kann. Das erheitert ihn sichtlich und er ist mit Eifer dabei, als das Begrüßungslied gespielt und gesungen wird. Es ist für mich beeindruckend zu sehen, wie er körperlich-sinnlich den Rhythmus wahrnimmt, aktiv wird auf ganz kreative Weise, sich der Emotionen bewusst ist und sich gedanklich mit dem Musikstück auseinandersetzt.“
Studentin

Das Musizieren im Rahmen der Heilstättenschule wendet sich sowohl an die Patient_innen, als auch an Eltern und die Lehrenden der Schule. Vorbereitend wurde zu Semesterbeginn Literaturrecherche betrieben, auch Datenbanken der Bibliothek der MedUni Wien standen zur Verfügung. In dieser theoretisch-reflektierenden sowie praktisch-künstlerisch orientierten Lehrveranstaltung wollen wir der Frage nach den Perspektiven der beteiligten Akteur_innen auf das Geschehen rund um die Musizierwerkstatt nachgehen. Längerfristig sind vor allem die interprofessionellen Lernprozesse im Zusammenwirken der Beteiligten der verschiedenen Institutionen interessant. Damit könnte dann zur Frage zurück gekommen werden, welche weiteren Musizierräume an Kunstuniversitäten geschaffen werden könnten und welche künftigen Strategien sich daraus ableiten ließen.

„Die Student_innen bringen zwar ein Konzept für diese Unterrichtseinheit mit, sind jedoch so flexibel, die vorbereitete Struktur zugunsten des lebendigen Lernens mit der Schülerin/dem Schüler auch zu verlassen.“ Lehrende

In den wöchentlichen Musiziereinheiten im Klassenraum oder in den Patient_innenzimmern erwerben die Studierenden Kompetenzen, die sie

possible to hold regular music-making sessions two days a week with the three- to sixteen-year-old long-term patients.

“A true expansion of the notion of music-making spaces.” A student

The participating institutions are pleased with this exchange: “As head of the Comprehensive Center for Pediatrics at the Medical University of Vienna, I welcome this project’s cooperation with the mdw. Our institution supports the idea of research and teaching in the context of a music-making workshop,” says Angelika Berger. And Gerda Müller, the mdw’s Vice Rector for Organisational Development, Gender, & Diversity, has moved to fund two further positions for this project from resources earmarked for the project “Kunst und Gesundheit” (The Arts and Health).

“His surgeries prevent him from playing percussion instruments using his hands, but we’ve found a creative solution where he can play the tambourine with his foot while lying in bed. That visibly cheers him up—and when we play and sing the song of greeting, he plays along enthusiastically. I’m impressed by how his body and his various senses perceive the rhythm and how he gets active in a very creative way, is aware of his emotions, and thinks about the music itself.” A student

Music-making activities at the hospital school address the patients but also their parents and the school’s teaching staff. Preparations for each semester’s activities begin with researching the relevant literature—for which the databases of MedUni Wien’s library are available as one of the resources. In this mdw course, whose orientation is theoretical and reflective as well as practical and artistic, we seek to explore how the participating individuals perceive the activities that this music-making workshop entails. Interesting from a long-term perspective are above all the interprofessional learning processes that take place as part of the interactions between the various institutions’ participants. This could then lead back to the question of what additional music-making spaces one might create at arts universities and what future strategies might be derived from these.

“While the students do bring along concepts for this teaching unit, they’re flexible enough to leave their prepared structures in favour of lively learning with their students.” A teacher

In the weekly music-making sessions in the classroom or in the patients’ rooms, the mdw students acquire skills that put them in a position to engage with diverse approaches and structural openness. The focus of their work is artistic and educational and

befähigen, mit vielfältigen Zugängen und offenen Strukturen umzugehen. Sie arbeiten künstlerisch-pädagogisch, und wenn es inhaltlich passt, fließen teilweise Inhalte des schulischen Musikunterrichts ein. Das Reflektieren und Niederschreiben nach jeder Einheit ist ebenso wichtig wie der regelmäßige Austausch.

„Unser Lehrausgang führte ins Hauptgebäude des AKH, in die evangelische Kapelle, um dort die Orgel zu besichtigen und auszuprobieren. Viele Menschen mussten einwilligen – alle erkannten jedoch WIE WICHTIG es für ihn ist, Neues kennenzulernen, seinen Radius zu erweitern. Interessiert betrachtet er die Kapelle und entdeckt gleich die kleine, eher unscheinbare Orgel. (...) Außerdem ist er ein wenig nervös, da er auch ein Statement über J. S. Bach erarbeitet hat. (...) Das C-Dur-Präludium wählte ich deshalb aus, weil es dem Metrum von seinem Berlin Heart [Herzunterstützungssystem, Anmerkung der Red.] sehr nahe kommt.“ Lehrender

Im Buch *Weltwissen der Siebenjährigen* überlegt Donata Elschenbroich, welche „sozialen, motorischen, lebenspraktischen Fähigkeiten“ ein Kind, ein junger Mensch, erworben haben soll, wie ein individuelles „Panorama von Bildungserlebnissen“ ermöglicht werden kann. Diese Gedanken sind ein Motor für unsere Musiziereinheiten. Denn Zeit ist kostbar. Die meisten Kinder sind in palliativer Behandlung. Aber: Eltern nehmen im musikalischen Tun ihre Kinder plötzlich als Expert_innen und Klangforscher_innen wahr. Und das ärztliche Personal berücksichtigt, wenn möglich, dass die Kinder diese Einheiten wahrnehmen können. Über einige der hier erwähnten Fragen werden aktuell Qualifizierungsarbeiten angefertigt.

* Zitate aus den Reflexionen der teilnehmenden Studierenden und Lehrenden
[1] Das Lehrveranstaltungskonzept erhielt 2022 eine Nominierung für den Staatspreis Ars Docendi.

also involves elements from school-based music teaching where these are appropriate to the content being covered. Afterwards, in following up on each session, reflection and writing are just as important as is regular exchange.

“Our educational trip outside the ward took us to the main AKH building and its protestant chapel, where we got to take a look at and try out the organ. A lot of people had to approve this—but all of them recognised HOW IMPORTANT it is for him to learn new things and expand his radius. He looked around the chapel with interest and immediately discovered the small, rather inconspicuous organ. (...) He was a bit nervous, too, since he’d also prepared a statement on J. S. Bach. (...) I selected the C-Major Prelude because its metre comes very close to that of his “Berlin Heart” [a device that supports heart function—Ed.].”

In the book *Weltwissen der Siebenjährigen* [The World Knowledge of Seven-Year-Olds], author Donata Elschenbroich contemplates what “social, motoric, practical life skills” a child or young person should have acquired and how an individual “panorama of educational experiences” can be made possible. Such contemplations serve to motivate our music-making sessions—for time is precious, with most of these children being in palliative care. Even so: in the children’s musical doings, their parents suddenly come to perceive them as experts and researchers. And the medical personnel, for their part, make sure whenever possible that the children can participate in these sessions no matter what. Degree papers are currently being written concerning several of the topics mentioned here.

* Quotations are taken from the reflections of the participating students and faculty members
[1] The concept for this course was nominated for the state prize “Ars Docendi” in 2022.

Zur Projekt-Website der MUW

To the MEW project website

Zur Projekt-Website der mdw

To the mdw project website

© Susanne Mauss, Elke Huber-Lang, Beate Hennenberg